



WIR sind Schaeffler

Für sichere und zukunftsträchtige Arbeitsplätze bei Schaeffler und Conti

In ihrem Offenen Brief vom 2. Februar an den Bundeswirtschaftsminister, den Bundesfinanzminister und an den bayerischen Ministerpräsidenten haben der Gesamtbetriebsrat der Schaeffler KG und der Konzernbetriebsrat der Schaeffler Gruppe die Sorgen der Beschäftigten über die aktuelle Schieflage der Schaeffler Gruppe zum Ausdruck gebracht.

„Nach unserem Eindruck ist diese Schieflage aus eigener Kraft nicht zu meistern.“

Von der Schieflage sind fast 70 000 Arbeitsplätze bei der Schaeffler-Gruppe und ca. 150 000 bei der Continental AG betroffen

Es steht die Zukunft eines Konzernverbundes auf dem Spiel, der mit den Kompetenzen beider Unternehmen vielversprechende Möglichkeiten für Produkte und technische Lösungen für den Strukturwandel der Automobilindustrie eröffnet. Die Schieflage bedroht schließlich den Bestand von industriellen Kernen und Technologien, die für den Standort unverzichtbar sind.

Wir wenden uns entschieden gegen mögliche Zerschlagungsabsichten

Wenn zur kurzfristigen Kredittilgung Teile des Unternehmens verkauft, outgesourct oder sonstwie zu Geld gemacht werden, haben die Arbeitnehmer häufig das Nachsehen. Der Gesamtbetriebsrat und der Konzernbetriebsrat bitten Sie deshalb, den Einsatz von Staatshilfen positiv zu prüfen.

Nicht Staatsaufgabe, Privatvermögen vor Risiken des Marktes zu schützen

Sicherlich kann es nicht Aufgabe des Staates sein, Privatvermögen vor Risiken des Finanzmarktes und der Konjunktur zu schützen ... Deshalb bedarf es klarer Abgrenzungen und Auflagen...“

Wir sind Schaeffler! Für die Solidarität der Schaeffler-Beschäftigten!

- Die unternehmerische Leistung von Frau Schaeffler, der Aufbau eines bis vor kurzem kerngesunden Familienunternehmens verdienen Respekt.
- Aber Eigentümer und Geschäftsleitung haben die jetzige Schieflage zu verantworten, die die Unternehmensgruppe und damit die Arbeitsplätze gefährdet.
- Deshalb ist es falsch, die Schuldigen an der existenzgefährdenden Schieflage der Schaeffler Gruppe anderswo zu suchen.
- Es sind die Schaeffler-Mitarbeiter, die mit ihrer Arbeit und Erfindungskraft das Unternehmen groß gemacht haben.
- Am Unternehmenserfolg der vergangenen Jahre wurden die Mitarbeiter nicht angemessen beteiligt.
- Jetzt müssen die Mitarbeiter und die Regionen die Zeche für die Fehlspekulation um Conti zahlen.
- Wichtig ist die Solidarität der Schaeffler-Beschäftigten.



Tür geöffnet für Staatshilfe: Bei einem Treffen in Berlin am 12. 2. mit Schaeffler-Betriebsräten, IG Metall-Vertretern und Kommunalpolitikern hat die Spitze der SPD-Bundestagsfraktion Staatshilfe unter Auflagen befürwortet.



IG Metall

Voraussetzungen für staatliche Beihilfen

In einer gemeinsamen Erklärung haben die IG Metall-Bezirksleiter von Niedersachsen, Bayern und Hessen, Hartmut Meine, Werner Neugebauer und Armin Schild, Voraussetzungen für mögliche Staatshilfen an Schaeffler und Conti formuliert. Die Kernpunkte ihrer Erklärung (neben den Forderungen der Belegschaft):

- Es geht um die langfristige Sicherung von weltweit 220.000 Arbeitsplätzen, davon 80.000 in Deutschland. Es geht bei der Staatshilfe um die Stabilisierung eines Unternehmens in einer Notlage.
- Es ist nicht Aufgabe des Staates, Unternehmen, die sich beim Kauf anderer Unternehmen finanziell überhoben haben, mit Steuergeldern zu unterstützen.
- Es geht nicht darum, das Privatvermögen der Familie Schaeffler abzusichern. Deshalb sind zunächst die Familie Schaeffler und die beteiligten Banken gefordert, die ein Zukunftskonzept entwickeln müssen, das für neue Investoren offen ist.
- Zur Flankierung eines derartigen Konzeptes kann es sinnvoll sein, dass der Staat Beihilfen leistet, um die Arbeitsplätze zu sichern.
- Zur Kontrolle des zielgerichteten Einsatzes von staatlichen Beihilfen ist bei der Schaeffler KG ein Aufsichtsrat nach dem Mitbestimmungsgesetz von 1976 vorzusehen. Dies liegt sowohl im Interesse der Arbeitnehmer, als auch im Interesse der Öffentlichkeit bzw. der staatlichen Institutionen.
- Voraussetzung für staatliche Beihilfen als letztes Mittel ist ein schlüssiges operatives Konzept, so dass alle Unternehmensteile eine Finanzausstattung erhalten, die die Wettbewerbsfähigkeit sicherstellt und die Arbeitsplätze langfristig sichert. Außerdem ein tragfähiges Finanzierungskonzept und ein Konzept zum Schuldenabbau.
- Auch die Banken müssen einen finanziellen Beitrag zur Lösung der Situation erbringen, vorrangig durch die Entschuldung von Schaeffler.
- Bürgschaften oder weitere Kredite lösen das strukturelle Problem der Gruppe nicht, sondern können lediglich dazu dienen, Zeit zu gewinnen, um ein nachhaltiges Finanzierungskonzept zu realisieren.
- Staatliche Beihilfen dürfen nicht zu Wettbewerbsverzerrungen führen. 

IG Metall-Mitglied werden = Solidarität und Sicherheit in unsicheren Zeiten!

Beitrittserklärung

Ich trete der IG Metall bei, weil ich meinen Arbeitsplatz bei Schaeffler sichern will.

Name _____ Vorname _____ Geburtsdatum _____

Straße, Hausnummer _____ Postleitzahl, Wohnort _____

Betrieb/Abteilung _____ Standort _____ monatl. Brutto _____

Kontonummer _____ Bankleitzahl _____ Kreditinstitut _____

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben personenbezogene Angaben über mich automatisiert verarbeitet. Diese Ermächtigung kann schriftlich mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende bei der zuständigen IG Metall-Verwaltungsstelle rückgängig gemacht werden.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Bitte per Fax an 0 89 / 53 29 49-38 oder Online-Beitritt unter www.igmetall.de

V.i.S.d.P.: _____
W. Neugebauer • IG Metall Bayern •
Elisenstraße 3a • 80335 München
Kontakt: inge.poljak@igmetall.de